

HATAHET Success Story

Kwizda



Vollendete Collaboration mit
SharePoint 2013 und den
HATAHET Must-Haves

Das Restitutionsfluid des 1853 gegründeten Wiener Pharma- und Chemieunternehmens Kwizda zählt zur Standardausrüstung jedes Pferdesportlers und war der erfolgreiche Start in der mehr als 160jährigen Geschichte. Heute wird die Sparte Pharma durch Pflanzenschutz, Dach- und Dichtungssysteme sowie Kosmetik ergänzt. Auch in der IT bleibt Kwizda nicht stehen. Der Bereich Collaboration wurde bis vor einigen Jahren mit Lotus Notes abgewickelt, danach setzte Kwizda mit HATAHET auf SharePoint 2010, nun wurde auf SharePoint 2013 aufgerüstet. Mit der HATAHET Must-Haves Produktpalette speziell für SharePoint bietet sich ein insgesamt rundes Collaboration-Profil.

Die ganze Story...

DAS UNTERNEHMEN

1853 übernimmt Franz Johann Kwizda die Kreisapotheke Korneuburg und gründet ein Unternehmen für die Erzeugung veterinärmedizinischer Präparate als k.k. Hoflieferant. 1924 übernahm Richard Kwizda das von seinem Großvater gegründete Unternehmen. Auch heute wird Kwizda noch als Familienunternehmen geführt. Die Konzernzentrale befindet sich in Wien, der Pharmagroßhandel versorgt österreichweit die über 1.300 Apotheken mit Medikamenten, größere Standorte finden sich in Frankreich, Ungarn, Rumänien und in Tschechien. Insgesamt zählt die Gruppe Niederlassungen in 21 Ländern und hält rund 500 aktive Arzneimittelzulassungen. Die Unternehmensbereiche umfassen Pharma, Pharmahandel, Agro, Kosmetik, Apotronik sowie Dach- und Dichtungsbahnen.

DIE AUSGANGSSITUATION

Bis 2011 hat Kwizda seine Kollaboration über Lotus Notes abgewickelt. „Mit uns erfolgte dann der Umstieg auf SharePoint, zunächst auf 2010, Ende 2013 bereits auf die neue SharePoint 2013 Version“, erinnert sich Nahed Hatahet, Geschäftsführer von HATAHET productivity solutions. „Durch das Neuschreiben vieler Lotus Notes Anwendungen in SharePoint war es sinnvoll, diese Entwicklung

Kwizda

Unternehmensgröße

- > Anzahl PCs: 700 PCs mit Office-Funktionalität
- > Anzahl MitarbeiterInnen: 1.200

Technologie

- Microsoft SharePoint 2013
- HATAHET Must-Have Automation Provisioning Engine (Enterprise Edition)
- HATAHET Must-Have App Traffic Light
- HATAHET Must-Have App Style Master
- HATAHET Must-Have App Profile Exporter
- HATAHET Must-Have App Remote Item Webpart

Herausforderung

Kwizda wollte seine SharePoint 2010 Umgebung auf SharePoint 2013 migrieren. Außerdem sollten die Projektportale und Teamsites erweitert werden.

Lösung

Geschaffen wurde ein in der Kwizda CI gehaltenes Portal auf Basis von SharePoint 2013. Durch die HATAHET Must-Haves Produkte wurde eine vollautomatisierte Self Service Funktionalität für Benutzer implementiert, damit Benutzer selbstständig ohne Administrator arbeiten können (inkl. Berechtigungsvergabe).

Vorteile

- Verbesserung von Suchfunktion, Speichernutzung auf der Datenbankseite, Caching von Daten, Unterstützung von Mobilgeräten
- Voll-Automatisierung mit Benutzer-SelfService
- Zentrale Verwaltung des Designs über ein Regelsystem
- OneDrive Implementierung
- Apps aus zentralem App-Store

auf der aktuellsten SharePoint Version vorzunehmen, um sich gleich eine SharePoint-Migration für die Eigenentwicklungen zu ersparen. Wir wollten außerdem in der gleichen Microsoft-Softwaregeneration arbeiten wie wir dies bei z.B. Exchange auch tun“, bekennt Kwizda IT-Projektmanager Roland Zieger. „Obwohl es viele abstreiten – das Zusammenspiel in der gleichen Version läuft einfach besser. Wird SharePoint 2013 und Exchange 2010 verwendet, können etwa die Aufgaben aus SharePoint nicht mit Outlook synchronisiert werden.“ Alle in Lotus Notes entwickelten Anwendungen mussten neu gebaut werden, es gibt keine automatische Generierung dieser mittels Tools, da diese komplexer waren. Daher hat Kwizda bereits Ende 2013 mit der Migration begonnen. „Wir wollten die neueste SharePoint Plattform nutzen, eine moderne Technologie mit weltweit breiter Akzeptanz. Viele Produkte lehnen sich an SharePoint an und bauen Schnittstellen dazu.“ Neben dem Generationen-Update wollte Kwizda die Projektportale und Teamsites erweitern, denn bislang wurden Teamrooms zentral gesteuert, den Speicherplatz bildeten gemeinsame Laufwerke.

DAS PROJEKT

Roland Zieger erinnert sich an den Beginn der Migration Ende 2013. „HATAHET hat im Vorfeld ein Konzept erstellt. In Workshops, die nur wenige Stunden dauerten, haben wir gemeinsam die Schritte geplant, die der neuen Version gerecht werden. Wir waren zwar vertraut mit SharePoint 2010, aber bei 2013 hat sich die Architektur etwas geändert. Die Office Web Apps beinhalten nun auch eine Vorschau. Das ist sehr von Vorteil. Benötigt wird zwar ein eigener Server, das ist aber kein wirklicher Aufwand. Geklärt werden musste aber die Serverplanung.“

Heute bildet ein Server-Quartett die physische Serverarchitektur: SharePoint Web Server, App Server, Datenbankserver sowie Office Web App Server. „Alles zusammen wird dann eben als SharePoint Server Farm bezeichnet“, erklärt der IT-Projektmanager. Eine wesentliche Rolle übernahmen im Zuge der Migration die sogenannten Migrationstests die HATAHET durchführt. „Das ist ein entscheidender Punkt“, so Zieger und bringt hier auch Kritik am Hersteller an. „Um abwärtskompatible Versionen kümmert man sich dort recht wenig. Es wird einfach eine neue Version vorgestellt, das alte bleibt auf der Strecke. Deshalb ist es wichtig, bei einem Update eine neue Farm aufzubauen, Daten und Konfigurationen zu übernehmen und die Funktionalität zu prüfen, auch wenn der Hersteller den SharePoint 2010er Mode in SharePoint 2013 unterstützt“ Die Migrationstests und das Beseitigen von Migrationsfehlern erstreckte sich über wenige Monate für die komplexe Umgebung. Daraus wird dann ein Migrationsplan erstellt. Die Endmigration, die nach dem Migrationsplan abläuft, erfasst schließlich alle Daten, alt wie neu. „Ohne Vorarbeit in Form dieser zahlreichen Tests ist eine Migration nicht möglich“, formuliert Markus Reisinger, Projektleiter bei

HATAHET. Kleine Schwierigkeiten, die aufgrund des Projektvolumens auftraten, wurden im Zuge der Endmigration manuell gelöst.

Markus Reisinger erinnert sich: „Neue Bildbibliotheken wurden per Powershell Script erstellt und die Bilder aus den Media Explorer Bibliotheken kopiert. Der Slide Show Web Part wurde mittels eines Java Scripts ersetzt. Verdoppelte Web Parts wurden einfach per

Script gelöscht. „Bei Migrationen gibt es meist nur negatives Feedback“, lacht Zieger. „Aber bei dieser wurde wenig beanstandet.“ Das Feedback der MitarbeiterInnen auf SharePoint 2013 wertet Zieger als sehr positiv.

„Microsoft hat den Weg „Zurück zur Basis“ gefunden. Oberflächen sind nicht mehr überfrachtet, sondern sehen viel gediegener aus. Das kommt gut an.“



„Die HATAHET Must-Haves für SharePoint heißen zu Recht Must-Haves. Für die Schwächen von SharePoint braucht es vernünftige Ergänzungen.“

Roland Zieger, IT-Projektmanager

DER NUTZEN

Den größten Fortschritt sehen die beiden ITler bei den erweiterten Suchfunktionalitäten. FASTSearch ist komplett in die Basisfunktionen von SharePoint Enterprise integriert. Die 2013er Version hat auch einige technische Änderungen gebracht. „Die sieht der Benutzer aber nicht“, so Roland Zieger. Was er aber sehr wohl sieht, ist die Startseite des SharePoint-Portals in der Kwizda CI mit den neuen zusätzlichen Funktionen. „Die Portalphilosophie ist noch nicht ganz umgesetzt. Daran arbeiten wir noch, aber wir verlinken schon in viele Systeme.“ Das HATAHET Must-Have App Style Master, ein weiteres Produkt von HATAHET, sorgt für die Gestaltung aller Sites in diesem Design. Innovativ präsentiert sich das SharePoint-Portal u.a. mit den News, Mitarbeiter- und Standortlisten, einem Projektbereich sowie dem Teamroom. „Es handelt sich hier um ein Self Service-Portal mit einer Vollautomatisierung und Transparenz für den Benutzer. Dieses Service, das über das HATAHET Must-Have Automation Provisioning Engine realisiert wird, erfreut sich bei Kwizda hoher Beliebtheit“, erklärt Andrea Szivacsek, die bei HATAHET für die Must-Haves Produktpalette zuständig ist.

WIESO HATAHET

„HATAHET ist einer der führenden SharePoint Beratungsunternehmen in Österreich. Daher haben wir 2011 mit der Zusammenarbeit begonnen. Das neuerliche JA zu HATAHET hat sich dadurch ergeben, dass der IT-Profi bereits im Vorfeld ein fertiges Konzept präsentierte“, berichtet der Kwizda IT-Projektmanager und ergänzt: „SharePoint bildet nur einen Rahmen, bietet zu wenig Eigenfunktionalität für einen vernünftigen Ablauf für den User. Daher müssen zusätzliche Apps integriert werden. HATAHET bietet hier mit seinen Must-Haves Produkten ein sehr sinnvolles Angebot für die Schwächen von SharePoint.“